

# Vom Schwabenblut und anderen schwäbischen Eigenheiten

Vorzeige-Schwabe Wulf Wager präsentiert bei der Großen Weinprobe der Fellbacher Weingärtner nicht nur großartige Weine

Manchmal ist es so einfach. Man nehme einen großen Saal und fülle ihn mit einem Publikum, das überwiegend aus Schwaben besteht. Dann füge man einen „Vorzeige-Schwaben“ als Moderator hinzu, würze das Ganze mit einer schwäbischen Musik-Comedy, garniere alles mit mal mehr, mal weniger lustigen Sticheleien über die Nachbarn aus Baden, präsentiere dazu vorzügliche Weine und man erhält aus diesem Mix einen fulminanten Abend. So geschehen bei der großen Weinprobe der Fellbacher Weingärtner im Hölderlinsaal der Schwabenlandhalle zum inoffiziellen Auftakt des 66. Fellbacher Herbstes.

„Die Weine waren fantastisch und das Programm allererste Sahne!“ So lautete das Fazit von Oberbürgermeister Christoph Palm. Und wer will dem Stadtoberhaupt da widersprechen?

Nach der Begrüßung der Gäste durch Thomas Seibold, Vorstandsvorsitzender der Fellbacher Weingärtner, übernahm Moderator Wulf Wager das Mikrophon. Von der ersten Minute an war deutlich, dass hier ein absoluter Entertainmentprofi auf der Bühne steht, der seine ganze Erfahrung, erworben u.a. beim SWR-Fernsehen und beim Cannstatter Volksfestumzug, in die Waagschale legte. Und der das Publikum mit seiner Art begeisterte. Gleich zu Beginn musste OB Palm einen Test in Sachen „Schwäbisch“ über sich ergehen lassen, den er, wen wundert es, souverän meisterte. Doch auch das restliche Publikum musste seine Schwäbischtauglichkeit unter Beweis stellen und schon war für beste Stimmung gesorgt.

Im weiteren Verlauf zündete Wager dann ein Feuerwerk schwäbischen Humors ab, mit etlichen alten Bekannten („Cholera, Malaria, von der Alb ra“) und vielen neueren Datums. So präsentierte Wager („Ich bin als Bibelforscher bekannt“) dem Publikum das Neue Testament, welches die Hei-

**Fellbacher Stadtanzeiger 17.10.2013**



Thomas Seibold (re.) bedankt sich bei den Protagonisten eines unvergesslichen Abends.

Foto: Peter Hartung

lige Familie durch das Schwabenlände führt, und berichtete über das Wunder vom Fellbacher Wein. Bei der Gelegenheit wurde auch gleich geklärt, wie die Schwaben zu ihrem Dialekt gekommen sind.

Wulf Wager scheute sich auch nicht, von seinen Erlebnissen beim Cannstatter Volksfest zu berichten, was ihm das Fellbacher Publikum aber dank der überaus witzigen Ergebnisse und Pointen nicht wirklich übel nahm. Sehr gelungen war auch der intime Blick in das Tagebuch von Mann und Frau. Lacher reihte sich an Lacher und sorgte in Verbindung mit dem zunehmenden Alkoholpegel für ein regelrecht euphorisiertes Publikum.

Apropos Alkohol - Kellermeister Werner Seibold hatte eine bestechende Auswahl aus den Kellern der Kelter ausgewählt und damit einmal mehr verdeutlicht, dass die Fellbacher Weingärtner nicht umsonst zu den Besten ihres Fachs gehören. Ob mit einem Lemberger Rosé »C« zur Begrüßung,

einem blumigen Chardonnay »S« trocken oder einem vollmundigen Lämmler Merlot »P« trocken - die Gäste im weiten Rund des Hölderlinsaals bekamen einmal mehr einen mehr als ordentlichen Gegenwert für ihr Geld. Auch bei der Präsentation der einzelnen Proben wusste Wulf Wager zu überzeugen. Neben den üblichen verdächtigen Aromen („Melone, Pfirsich, Mango...“) gab er dabei immer wieder ein Trinksprüche zum Besten. Und dass er als Vorzeige-Schwabe eine Lanze für den Trollinger brach, versteht sich von selbst, schließlich handle es sich beim Trollinger um „Schwabenblut“: „Das ist, wie wenn ein Engel einem auf die Zunge brunst!“

Als besonders zungen- und fingerfertig bekannt, sind auch die beiden Musiker von der Kehrwoch-Mafia, Buddy Bosch und Bernd „Stecki“ Steckroth. Auch ihren Auftritten war es zu verdanken, dass diese Weinprobe so ein besonderer Erfolg wurde. Kaum auf der Bühne, wurde das Publikum

zum Mitmachen animiert („Fellbach-Haltung - Hände nach oben und bewegen!“) und hatte im Laufe des Abend seinen Spaß mit den überaus originellen schwäbischen Varianten von bekannten Gassenhauern. So wurde aus „Strangers in the night“ die „Kehrwoch in der Nacht“ und „Sweet home Alabama“ zur Ode an die perfekte Frau („Meine Mama“). Und dass „Tutti Frutti“ urschwäbisches Liedgut („Schrubbi, schrubbi“) ist, war bis dato auch nicht jedem bekannt. Was kann man im Ländle eigentlich falsch machen mit einem Songtitel wie „Für immer Schwob“? Eben nichts!

Und so hatten auch die Fellbacher Weingärtner bei ihrer Großen Weinprobe nichts falsch gemacht. Im Gegenteil - sie haben die Latte einmal mehr sehr hoch gelegt, sowohl was ihren Wein als auch was das Programm der Weinprobe angeht. Mehr Schwabentum als an diesem Abend geht nicht. Aber ganz so einfach wird es in Zukunft auch nicht werden.